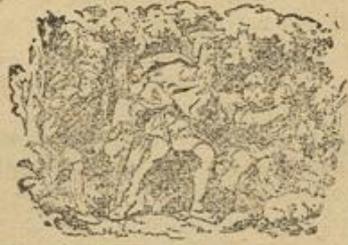


Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anskriten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 86.

Dienstag, 27. Juli 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juli. Wie der „St. A.“ erfährt, sind nun auch bei sämtlichen Truppen des Württ. Armeekorps die von Sr. Maj. dem Kaiser genehmigten neuen Signale zur Einführung gelangt.

Calw, 24. Juli. Eine schon längst schwebende Frage, die Wasserversorgung der hochgelegenen Schwarzwaldorte des Oberamts Calw und Nagold ist hier gelöst worden. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Mosthaf und in Anwesenheit von Oberamtmann Wölter hier und Oberamtmann Ritter von Nagold fand im Vereinshaus eine Versammlung der Ortsvorstände statt. Zum Beitritt erklärten sich 12 Orte des hiesigen Bezirks und 7 Gemeinden des Oberamts Nagold bereit. Es ist zu hoffen, daß nun dem großen Wassermangel in diesen Orten, wie Simmersfeld, Breitenberg, Neuweiler, Zwerenberg abgeholfen wird. Von Seiten des Staats ist ein namhafter Beitrag in Aussicht gestellt.

Ludwigsburg, 22. Juli. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl erhielt Dr. Gustav Hartenstein, bisher Vorsitzender des Gewerbegerichts in Stuttgart, 681 St. Wahlberechtigt waren 1008; hiervon haben abgestimmt 729 Wähler, also 72 pCt. Die übrigen Stimmen waren zerplittert. Oberpostsek. Dr. Haab, der bekanntlich bei der letzten Landtagswahl aufgestellt wurde und unterlegen ist, erhielt 27 Stimmen. Dr. Hartenstein ist somit gewählt.

Heilbronn, 23. Juli. Die freiwilligen Gaben, die hier für die Hagelbeschädigten gespendet wurden, belaufen sich schon auf über 100 000 Mk.

Mergentheim, 22. Juli. In Erinnerung an das Gefecht, welches am 25. Juli 1866 bei Gerchsheim bei Taubertshausen stattgefunden hat, wird am 25. ds. eine Erinnerungsfeier dort gehalten. Auf Veranlassung des württ. Kriegsministeriums wurden früher schon die 12 auf dem Felde bestatteten württ. Krieger ausgegraben und im Gerchsheimer Friedhofe in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Das Kriegsministerium ließ nun dort ein einfaches Denkmal setzen das jetzt enthüllt werden soll.

— Von einem verheerenden Hagelwetter wurde nun auch ein großes Gebiet von Oberschwaben betroffen. Aus

Saulgau wird hierüber unterm 22. ds. geschrieben: Vorgestern abend zwischen 5 und 6 Uhr wurden von teilweise sehr starkem Hagelschlag betroffen die Gemeinden und Markungen Altshausen, Eichstetten, Kreenried, Käferjulzen, Nagente, Waldhausen, Fleischwangen u. s. w. Von dem während des Gewitters herrschenden orkanartigen Sturm wurden mehrere Gebäude beschädigt, Bäume geknickt und Hopfenanlagen niedergerissen. — Die Hagelkörner fielen bei starkem Sturm taubeneiergroß und zertrümmerten auf der Westseite eine Masse Fensterscheiben. Die Gartengewächse und der Alee wurden vollständig vernichtet. Mehrere Besitzer sind versichert. In dem einige Kilometer von den genannten Orten entfernten Unterwaldhausen und Umgebung fielen die Hagelkörner in Wallnußgröße und vernichteten die Feldfrüchte ebenfalls beinahe total, viele Bäume sind teils entwurzelt, teils geknickt, Beeren und Gartengewächse total zertrümmert, Dächer beschädigt u. s. w. Der Schaden ist sehr groß und läßt sich momentan noch nicht übersehen.

Rundschau.

Pforzheim, 22. Juli. Ein wahres Monstrum von einer Uhrkette hat Herr Fabrikant Schütz, in der Nähe der Altstätter Kirche wohnhaft, aus Auftrag angefertigt. Dieselbe, eine silberne Panzerkette ist für einen — Zigeuner bestimmt und hat eine Länge von 50 cm und ein Gewicht von 1100 gr. Die Glieder der Kette haben mehrere Centimeter Durchmesser und sind so dick wie ein Bleistift. Wie versichert wird, ist hier noch nie eine solche gefertigt worden.

Pforzheim, 22. Juli. Der hies. Lebensmittelbedürfnis-Verein, in welchem die Sozialdemokraten vollständig tonangebend sind, hat das Bierbrauer Hof'sche Anwesen hier um 150 000 Mk. angekauft, um dasselbe in ein Zentralmagazin umzugestalten. Der Verein zahlt zwar seinen Mitgliedern keine Dividende, giebt die Waren aber zum Einkaufspreis. Die hies. Geschäftsleute, welche unter der Konkurrenz des Vereins sehr leiden, sind selbstverständlich nicht gut auf denselben zu sprechen.

Baden, 19. Juli. Der hies. Stadtrat beabsichtigt hier längs der Lichten-

thaler Alee, vom sog. Hirtenhäuschen bis nach Lichtenthal auf den Klosterwiesen eine Fuhr- und Reitbahn mit einem bedeutenden Kostenaufwand errichten zu lassen.

Konstanz, 24. Juli. Das am 3. Febr. in Sigmaringen verloren gegangene Ristchen mit 40 000 Mk. Wertangabe ist heute, bei Scheer in der Donau mit unverkehrtem Inhalt wieder aufgefunden worden.

Mönchweiler (N. Willingen) 23. Juli. Der Gesamtschaden, welcher durch das Brandunglück in Mönchweiler entstanden ist, wird auf 175—200 000 Mk. berechnet.

Achern, 23. Juli. Bei den vorgestrigen Übungen auf der Hornisgründe fiel Lt. „Ab. Ach.“, ein Soldat des Inf.-Reg. Nr. 25 (Lühov) einen mehrere Meter tiefen Abgrund hinunter; er soll beide Beine gebrochen haben. Auf einem Wagen unter Assistenz zweier Unteroffiziere und eines Lazarettgehilfen wurde er in Achern zur Eisenbahn gebracht, um in das Militärlazarett nach Rastatt überführt zu werden. — Es ist kaum glaublich, was die Straßburger Fußartillerie bei ihrem Marsche zu den Kniebisübungen ausführte. Statt die bequeme Renththalstraße zu benutzen, wurde sie mit ihren vier schweren Haubitzen-Batterien in das Kapplerthal dirigiert, sodann ging es die weniger gute Straße nach Waldulm zu, dort wurde die steile Höhe nach Ringelbach erklimmt und dann ging es ebenso steil, aber viel gefährlicher noch nach Ringelbach hinunter. Diesen Weg zu fahren, ist für einen erfahrenen Fuhrmann mit leichtem Gefährte und vertrauten Pferden sehr gefährlich. Nun bedenke man, daß der Weg den Soldaten unbekannt, und die Geschütze, von gewaltiger Schwere, mit fremden Bauernpferden bespannt waren.

Gengenbach, 15. Juli. Das Bergwerk Berghaupten bei Gengenbach ist bekanntlich die einzige Kohlengrube Badens und die einzige Anthracitgrube Süddeutschlands. Seit vorigem Jahrhundert besteht das Werk. Das Kohlengebirg hat daselbst laut „Breisg. Ztg.“ mindestens eine Ausdehnung von 4—5 Kilometer. Die Kohle, im Urgestein gelagert, gehört zu den ältesten Formationen (die besten Flöze repräsentieren fast reinen Kohlenstoff), ist schwefelfrei und brennt rauch- und geruchlos. Der

tieffte Schacht in Berghaupten ist erst 100 Meter tief, doch ist die Kohle bis auf eine Tiefe von 400 Meter festgestellt. Zur Zeit können 1000 Zentner täglich gefördert werden, doch kann die Förderung wesentlich erhöht werden. Nach dem Gutachten des sächsischen Bergraths Georgis sind Kohlen für mehrere Menschenalter vorrätzig. Die Kohlenflöze kommen in einer Mächtigkeit bis zu 8 Meter vor.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Bahnhofrestauration wurde Restaurateur Selzer in Mühlacker (früher in Medesheim) um die jährliche Pachtsumme von 20 000 Mk. übertragen.

Berlin. Frhr. v. Marschall, der, wie wir im Gegensatz zu anderen Meldungen erfahren, sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, wird im Reichsdienst verbleiben und im Oktober einen Botschafterposten, in Rom oder in Constantinopel, übernehmen.

Berlin, 21. Juli. Wegen Unterschlagungen im Betrage von 10,000 Mk. verhaftet wurde der langjährige Kassier des sozialdemokratischen Unterstützungsvereins, der Hutmacher Kempe. Bei einer unvermuteten Revision wurden die Unterschleife festgestellt und der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, die dann die Verhaftung verfügte.

Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden aus Posen: Nach bis jetzt eingelaufenen Meldungen wurden bei dem vorgestrigen Unwetter in der Provinz Posen elf Personen vom Blitz erschlagen.

— Während des Kaisermanövers werden in der Zeit vom 3. bis 5. September außer Seiner Majestät Kaiser Wilhelm noch in Homburg v. d. S. wohnen: die Könige von Italien, Sachsen u. Hessen, der Fürst v. Hohenzollern, die Prinzen Albrecht und Heinrich von Preußen, vier bayrische Prinzen, Prinz Bernhard von Weimar, außerdem eine große Anzahl fremdländischer Offiziere. Die Könige von Italien und Württemberg und der Großherzog von Baden werden mit Seiner Majestät dem Kaiser das Schloß bewohnen, der König von Sachsen, Prinz Heinrich und der Russische Großfürst beziehen die Villa Fürstenruhe. Der deutsche Kaiser hat u. a. auch Grunbkow Pascha zur Teilnahme an den großen Manövern eingeladen.

— Zur Erleichterung der Infanterie-Ausrüstung kommt bei der Infanterie und den Jägern die hintere große Patronentasche in Wegfall; dagegen werden an den beiden unteren Ecken des Tornisters auf jeder Seite 30 Patronen untergebracht, die leicht und schnell herauszunehmen sind; in jeder der beiden vorderen Patronentaschen befinden sich 40 Patronen, so daß der Mann 140 Patronen mit sich führt; der Tornisterbeutel hängt nicht mehr lose am Tornister, sondern ist dort festgemacht. Infolge des Fortfalls der hinteren Patronentasche ist der Mann weniger am Feuern im Liegen gehindert.

Bergen, 20. Juli. Das Torpedoboot, dessen Mannschaften mit dem Aufsuchen der Leiche des Lieutenants v. Hahnke beschäftigt waren, ist von Odde zurückgekehrt. Ueber den Unfall wird noch berichtet: Das Unglück geschah 6—7 Km. oberhalb des Sandvenwassers und 1 Km.

unterhalb des Laatewasserfalls. v. Hahnke stürzte in einen Sprudel, kam sofort zwischen 2 Steinen im Wasser wieder nach oben, rief um Hilfe, verschwand alsdann spurlos. Zur Auffindung der Leiche wurden an einer stilleren Stelle quer Neze ausgespannt, jedoch vergeblich. Eine in Mannesgröße hergestellte Puppe wurde an der Unglücksstätte ins Wasser geworfen; auch diese kam bei denselben Steinen nach oben und wurde dann nicht mehr gesehen. Man will jetzt versuchen, das Wasser oberhalb des Falles abzuräumen und abzuleiten, doch ist es fraglich, ob diese Arbeit mit Erfolg durchführbar ist.

— Wie aus London gemeldet wird, hatte Cornelius Herz, der bekanntlich Elekriker ist, für den Empfang des Panamaausschusses eine eigentümliche Falle vorbereitet. In dem Salon, wo der Ausschuß ihn vernehmen sollte, war ein verborgener Phonograph angebracht, der jedes Wort, das gesprochen wurde, festzuhalten bestimmt war. Um diese Einrichtung zu vollenden, wollte Herz den Termin für den Besuch des Ausschusses um 3 Wochen hinauschieben.

Konstantinopel, 22. Juli. Die Pforte hat heute die von den Botschaftern verlangte Erklärung dahin abgegeben, daß sie die von den Militärattaches der Botschafter vorgeschlagene Grenze gegen Thesalien annimmt.

— Aus New-York, 21. Juli wird gemeldet: Zwei der größten Firmen Amerikas haben es gemeinsam unternommen, sich ein Monopol durch die Patentierung eines neuen kettenlosen Fahrrades zu verschaffen, das eine Ummwälzung des ganzen Radmechanismus veranlassen soll.

Vermischtes.

— Andrees Ballonfahrt ist bekanntlich von einer Anzahl Fachgelehrter als nicht gerade aussichtsreich bezeichnet worden, so ungläubig aber wie Herr Siegl in München dürfte kaum jemand sein. Er schreibt in seinem heiteren Blättchen wörtlich: „Modernster Sport! Ein gewisser Andree, „Nordpolfahrer“ in spe und Meister der Reklame, ist von Spitzbergen in einem Luftballon aufgestiegen um damit — wenn er nicht aus der Luft herunterfällt oder erfriert und von den Eisbären gefressen wird — „den Nordpol zu erreichen.“ Wenn er ihn nicht erreicht, oder drüber hinwegfliegt, denn in jenen Gegenden gibts keine Einteilung nach Graden und Kreisen wie auf einer Landkarte, machts auch nichts — weder für die Weltgeschichte noch für die Wissenschaft. Der Nordpol wünscht einmal infognito zu bleiben und bleibt es.“

— Ueber eine neue Polarexpedition des Nansen'schen Schiffs „Fram“ wird gemeldet: Kapitän Sverdrup geht im nächsten Jahre mit der „Fram“ die Westseite von Grönland hinaus, um womöglich den äußersten nördlichen Punkt der Insel zu erreichen. Kann er Grönland umsegeln und die Ostküste hinabkommen, so betrachtet er seine Aufgabe, für die er 2 Jahre in Anspruch nehmen will, als gelöst. Bleibt er im Eise stecken, so will er mit den Begleitern über das Eis so weit nördlich wie möglich vordringen. Er nimmt 20—30 Hunde von Norwegen mit

und beabsichtigt von den Eskimos in Grönland noch 60 Stück zuzukaufen, so daß er mindestens 80 zur Verfügung hat. Bekanntlich war eine Hauptursache der Umkehr Nansens die geringe Anzahl Hunde, weil die ostibirischen nicht an Bord kamen entgegen der Verabredung. Als Leiter Steuermann soll Bernsen, als zweiter Sindrifsen mitgehen, also seine ehemaligen Genossen. Das Geld für die Reparatur der „Fram“ hat der norwegische Landtag mit 20 000 Kronen bewilligt. Die Ausrüstungsgelder u. s. w. sollen durch reiche norwegische Private, vor allem solche aus Christiania, aufgebracht sein.

— Von den neuen Goldfeldern in Britisch Columbia wird gemeldet, daß in dieser Saison mindestens für zwanzig Millionen Mark Gold gegraben wurden. Das Wunderbare ist, daß die größten Funde bis jetzt von Leuten gemacht wurden, die vom Goldgraben keine Ahnung haben. Eine Schaufel Erde enthält oft für 16 Mk. Gold. Männer aller Stände haben infolge der Nachrichten von Goldfunden ihre Arbeit in den Küstenstädten des Stillen Ozeans niedergelegt und brechen nach dem neuen Eldorado auf. Gewöhnliche Arbeiter erhalten von 60 bis 200 Mk. Lohn pro Tag. Die Nahrung ist knapp und die Beförderung von Proviant in die Golddistrikte mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Mit den vorhandenen Transportmitteln glaubt man überhaupt nicht mehr Nahrung als für 10 000 Menschen heranschaffen zu können. Da das Land selbst nichts produziert, fürchtet man bei wachsendem Andrang das Ausbrechen einer Hungersnot. Die Lebensmittelpreise sollen bereits phänomenale sein. Für einen Sack Mehl soll man 20 Pfund Sterling (400 Mk.) und für ein Pfund Rindfleisch 20 Mk. zahlen. Es herrscht vorläufig absolute Ordnung, die die kanadische Polizei mit großer Energie aufrecht erhält.

— Ein staatliches Mittel zur Hebung des Handwerks von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die zollfreie Abfassung von Benzin an Gewerbetreibende für Zwecke des Motorenbetriebs. Allein in Württemberg sind viele Hunderte von Schuhmachern, Messerschmieden, Bierbrauern u. s. f. im Besitze von Erlaubnischeinern zum zollfreien Benzinbezug. Hieran ist u. a. die Bedingung geknüpft, daß das Benzin direkt aus der Raffinerie bezogen werde, und das k. preuß. Finanzministerium hat es bis jetzt als nicht zulässig bezeichnet, daß mehrere Gewerbetreibende durch Vermittlung eines Spediteurs ihren Bedarf in einem Kesselwagen beziehen. Im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt ist es jedoch neuerdings gestattet worden, daß die einzelnen Motorenbesitzer, welche natürlich ein großes Interesse daran haben sich das erforderliche Benzin nach Möglichkeit gemeinsam zu beschaffen, sich der Vermittlung eines Spediteurs bedienen. Es soll jedoch darauf geachtet werden, daß die Tätigkeit der Mittelsperson nicht aus der eines Spediteurs in die eines Zwischenhändlers übergehe.

A.: „Weißt Du auch, warum die Nansen'sche Expedition nach 3 Jahren so merkwürdig früh zurückkam?“ B.: „Na?“ A.: „Weil sie stets auf Eis gelegen hat.“

Landkarte, machts auch nichts — weder für die Weltgeschichte, noch für die Wissenschaft. Der Nordpol wünscht einmal infognito zu bleiben und bleibt es."

— (Guter Wille.) Kommerzienrat (zu dem Bewerber um die Hand seiner Tochter): „Sie besitzen also gar kein Vermögen? Hat Ihnen denn Ihr Herr Vater nichts hinterlassen?“ — Bewerber: „Leider nein!“ — Kommerzienrat: „Ja — dann thut es mir leid, aber ich kann Ihnen meine Tochter nicht geben. Sie hätten eben bei der Wahl Ihrer Eltern vorsichtiger sein sollen, junger Mann!“ — Bewerber: „Das wollte ich eben bei der Wahl meiner Schwiegereltern nachholen.“

(Zwei Freiwillige.) Erster Italiener: Weshalb hast du denn eigentlich den griechisch-türkischen Feldzug mitgemacht? Zweiter Italiener: Ich bin unverheiratet

und liebe den Krieg. Und du? Erster Italiener: Bei mir war's gerade umgekehrt: ich bin verheiratet und liebe den Frieden. (Lust. VI.)

(Ein Gegner der nächtlichen Straßenreinigung.) Studiosus Sumpshuhn: „Das ist doch eine Wortschweinelei! Kann man so was nicht bei Tag besorgen?“

(Aus der Schule.) Lehrer: „Karl Schulze, sage mir, was nennt man eine Unterlassungssünde?“ — Schüler! „Das ist eine Sünde, die wir zu begehen unterlassen haben.“

(Druckfehlerteufel.) Das „Neustadter Tageblatt“ war kürzlich vom Druckfehlerteufel ganz besonders heimgesucht. Die Zeitung brachte zunächst folgende Notiz: „Das Kahlkopfleiden unseres Tenoristen Tutewinkel ist in der Besserung

begriffen, was seinen vielen Verehrern eine willkommene Nachricht sein wird.“ „Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Mittheilung über das Befinden unseres Tenoristen Tutewinkel ist ein fataler Druckfehler zu lesen. Es darf dort nicht „Kahlkopfleiden“ sondern muß „Kohlkopfleiden“ heißen.“ Nun erschien: „Druckfehlerberichtigung der gestrigen Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Druckfehlerberichtigung ist abermals ein Druckfehler eingeschlichen, es muß dort statt „Kohlkopfleiden“ „Hohlkopfleiden“ heißen.“ Endlich hieß es: In der gestrigen Druckfehlerberichtigung der vorgestrigen Druckfehlerberichtigung ist irrtümlicherweise zu lesen „Hohlkopfleiden“ statt „Kehlkopfleiden“, was wir als endgültig zu notiren bitten. Die Redaktion.“

Alfred Dollhopf
Pforzheim.

Westliche Karlsruherstraße 44. Westliche Karlsruherstraße 44.

Spezial-Geschäft für Käse, Butter, norddeutsche Würst, ff. Fleischwaren.

Ganz frisch eingetroffen:  Ganz frisch eingetroffen: Thüringer-, Gothaer- und Braunschweiger-Wurst. ff. Schinken, roh und gekocht, ff. Kleine Delikates-Schinken.

In- und ausländische Käse.
Engl. Worcestershire Sauce (Lea and Perins), engl. Mixed Pickles, engl. Anchovis Paste, Christiania Anchovis u. Sardellen in Gläsern, Englischen Senf und Düsseldorfer Senf.

Hummern in Büchsen, **Sardinen** in Del. ff Kapern, offen und in Gläsern (Nonpareilles.)

ff. Frucht-Konserven.
ff. Süßrahmbutter, per Pfund Mk. 1.20

Sämtliche Waren wieder frisch eingetroffen.

Vorzugs-Preise
für die Herren Hoteliers, Restaurateure u. Wiederverkäufer.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl
Spiegel aller Art
als: Frisier-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie **Bilder und Vorhang-Galerien.**
Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische, Wienerstessel, nußbaumene Rohrstessel 2c. 2c.
Zu geneigter Besichtigung ladet höf. ein
Karl Schulmeister.

5 bis 6000 Mark
werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht, ferner,
15 000 Mark
zu einem Neubau gegen gute Bürgschaft.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wohnung zu vermieten.
Eine Wohnung mit 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und sonstiger Zugehör hat auf Martini zu vermieten.
Joh. Eitel, Dekonom.

Junger Mann, welcher das
Schlosserhandwerk
erlernen will, wird sofort angenommen bei
Eugen Lipps, Schlosser.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schw n.“
Niederlage bei **Gust. Hammer, Dan. Treiber.**

Wohnungs-Gesuch
in gutem Hause auf Martini.
Zu erfragen in der Expedition ds.

